

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Eitelkeit der Welt, In wohl ausgesonnenen Sinn-Bildern, und darüber angestellten Sinn-reichen Betrachtungen

Burgundia, Antonius

Berlin, 1727

VD18 13268147

Das zwölfte Capitel Von dem Tranck.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197083)

unter uns am thörichtsten handle / wenn er den
Wärmen eine Speise-Kammer anleget / und
saget von meinetwegen euren Bauch-Dienern
dieses wieder / daß / wer nach niedlichen Spei-
sen hungre / einen Vorrath vor die Wärme
samle.

Das zwölffte Capitel Von dem Brand.

Eitelkeit.

Ich lösche meinen Durst mit lauter theuren
Träncken.

Warheit.

Wie? zünden wir denn an / was wir zu
löschen dencken?

Ein berühmter Schwelger wolte einen
Kalk-Brenner aus lachen / allein / da er
ihn vor einen dummen Menschen ansah /
musste er eine Probe von seiner Klugheit erfah-
ren. Er fragte ihn / warum er mit kaltem
Wasser den Kalk anzündete? Daß ich ihn
lösche / sprach der andre. Der Schwelger
fragte: Von wem hast du diese Art / ein Ding
zu löschen / gelernt? Von dem Herrn selbst /
ant-

XII.

PRETIOSA SITIS.



ACCENDITUR UT EXTINGUATUR

am
hal
sio
ja
die
we
vor

rey
Al
un
da
od
W
nei
ich
G
fre
wo
bel
un
ja
wo
ste
G
er
G
D
gl

antwortete der Kalck-Brenner. Von mir? Ich habe mich mein Tage nicht auf diese Profession verstanden / vielweniger sie getrieben. Ja / ja / es ist nicht anders / von euch. Wollet ihr dieses leugnen? Ihr solt es bald bekennen / wenn ihr nur die wenigen Fragen / die ich euch vorlegen will / einer Antwort würdigen wollet.

Warum zechet ihr bey denen Schmausereyen herum? Warum ziehet ihr in einem Althem ganze und halbe Nösel heraus? Warum füllet ihr den Wein so unmaßig in euch / daß man nicht weiß / ob ihr mehr getruncken / oder mehr ausgespieen und vergossen habt? Wollet ihr euch hiermit gegen die Gäste als einen höflichen Menschen beweisen? Das will ich nicht hoffen. Es wäre denn / daß ihr in den Gedanken stündet / alsdenn sey einer für einen freundlichen und höflichen Menschen zu halten / wenn er an statt der Vernunft sich des Weines bedienet / wenn er die menschliche Art ableget / und sich in ein unvernünftiges Thier verwandelt / ja sich noch viehischer / als das Vieh / aufführet / welches nicht eher trincket / als wenn es düstet. Wenn er endlich / unter dem Nahmen der Gesundheit / sich und die Seinigen / nachdem er sie arm und lasterhaft gemachet / durch das Gifft der Trunckenheit um ihr Leben bringet. Daß dieses Höflichkeit sey / mag ein anderer glauben.

War

Warum sauffet und schwärmet ihr denn also? Den Durst zu löschen. Das lehret die Natur und ist der Vernunft gemäß. So? demnach würde der Durst nicht können gelöscht werden / wo ihr nicht den Krug in dem Kreiß herumgehen ließet / wo ihr nicht mit Gefahr eurer Gesundheit mit andern certirt / wer am meisten auf einen Trunck herausziehen könnte / wo ihr nicht mehr vergößet / als ihr trincket / wo ihr nicht das ganze Faß ausleeretet. Es gehen kaum etliche Kannen in den Magen / und ihr macht eine Humpe draus. Lehret euch diß die Natur und gesunde Vernunft? Heist das den Durst löschen / oder nicht vielmehr denselben entzünden / damit ihr ihn löschet? Ich berufe mich dißfals auf eure Zechbrüder / jene Schlemmer meine ich / die den Wein / wie der Schwamm das Wasser / an sich ziehen ; ja ich berufe mich auf eure Kehle / welche immer von Wein naß und doch zugleich von Durst ausgedorret ist.

Ich will deutlicher mit euch reden / warum gießet ihr nach dem Bier ander starck Getränke hinein / nach dem starcken Geträncke den Most / nach dem Most den milden Wein / nach dem milden andern von frühzeitigen Trauben / nach diesem heurigen / nach dem heurigen / uhralte / nach dem alten den Belnenser, Rheinischen / Ariusischen / Welschen / Spanischen und gewürzten? Warum pfleget ihr
noch

noch über dieses den allerstärcksten abgezogenen Wein/ mit einem Eyer-Dotter / oder einem runden bißten Butter / oder einer Art von Aulstern / die sich noch im Munde wehret / hinein einzuschütten? Daß ich den Durst löschē. Daß ihr ihn löschet? Allein der Durst pflegt ja engündet zu werden / wenn man ihn mit kostbaren Sachen stillen will. Wer sagt denn das? Eben derselbe / der es leugnet.

Saget mir doch / wenn euch jemand von euren Sauf-Cameraden starcken und theuren Wein vorsezte: wenn er euch zu allen Arten der Getrâncke / die aus verschiedenen Ländern mit den größten Unkosten gehohlet werden / einladete / würde er nicht in der That euren Durst erwecken und anzünden / damit er ihn stillen möchte? Leugnet dieses / wenn ihr könnet! Was suchet ihr demnach anders mit so vielen unterschiedenen Getrâncken / als daß ein Durst aus dem andern entstehen möge? Was ist aber dieses anders / als den Durst engünden? damit man ihn löschen möge. Wie viel gewisser würde ihn eine eingige Art von Wein / der nur schwach und gemischet wäre / will nicht sagen ein klarer Truncf kaltes Wasser löschen.

Ehe ich beschließe / muß ich euch noch 2. Fragen vorlegen. Warum verbrennet ihr euch den Hals und das Eingeweide durch den Brandtwein / den ihr zum Schlaf-Truncf zu euch nehmet? Warum greift ihr / wenn ihr kaum
die